

**Titel:** Brief an Alice Bensheimer  
**Autor:** Dehmel, Richard; Bensheimer, Alice  
**Purl:** <https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/HANSb338099>

## Rechtehinweis und Informationen

Der Inhalt ist gemeinfrei. Das Digitalisat darf frei genutzt werden.



Zum Zwecke der Referenzierbarkeit und einem erleichterten Zugang zum Original bitten wir um folgenden Hinweis bei der Nachnutzung:

Original und digitale Bereitstellung:  
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky  
+ Signatur + Link zum Digitalisat

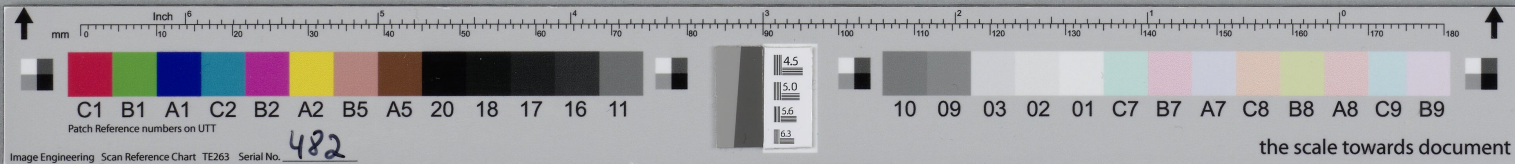
Qualitativ höherwertige Reproduktionen können in verschiedenen Formaten und Auflösungen kostenpflichtig erworben werden. Gebühren werden entsprechend der Gebührenordnung für wissenschaftliche Bibliotheken der Freien und Hansestadt Hamburg erhoben.

Sollten Sie das Objekt in Ihrer eigenen Veröffentlichung verwenden, würden wir uns freuen, wenn Sie uns darüber informieren und uns die bibliographischen Angaben Ihrer Publikation mitteilen. Wir freuen uns natürlich sehr, wenn Sie uns zur Information sogar ein Belegexemplar der Publikation zukommen lassen können.

Kontakt für Nachfragen:  
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg - Carl von Ossietzky -  
Von-Melle-Park 3  
20146 Hamburg  
[digitalisierung@sub.uni-hamburg.de](mailto:digitalisierung@sub.uni-hamburg.de)  
<https://www.sub.uni-hamburg.de>

1857?

Den Vortrag von Schleich (Deutsche Universitäts-  
zeitung) schick mir möglichst bald zurück!  
Desgleichen die famosen Gedichte meines Vorders  
Carl; leg Dir, bevor Du sie liest, eine Binde  
um den Leib, damit Du Dich nicht krank lachst.  
Ich habe niemals etwas so Naives gelesen. — Laß  
Dir noch schar das letzte Heft der „Gesellschaft“  
(Heft VII) besorgen; es steht verschiedenes Interessante  
drin, u. A. ein recht überflüssiger Aufsatz gegen den  
Baron Münchhausen und eine hundertgemine Abschach-  
tung von Schäfers Dohmelbüchlein. Auch die Beilage  
der Münchener Allgemeinen Ztg. vom 15. Juli laß Dir be-





schaffen; da beweist Herr Tielo nolens volens  
dass ich eigentlich, blos ein literaturhistorischer  
Moloch bin, der sämtliche Geisteshelden des letzten  
Jahrhunderts verschlungen hat, von Klopstock bis  
Machertink, sogar solche, die ich niemals zu Gesicht  
bekommen habe, z. B. Gautier und Zacharias Werner  
— „spottet seiner selbst und weiß nicht wie“.  
Ich kann Dir dies Zeug nicht mitschicken, weil  
Schuber & Lffler es brauchen, um endlich ihr Herbarium  
über mich fertig zu stellen; nötigenfalls kannst Du ja  
mit Schur in die Universitäts-Lesehalle gehen. —  
Die II. Aufl. „Erlösungen“ wollen Schuber & Lffler nun erst im  
nächsten Frühjahr herausgeben, weil noch zuviel Exemplare  
der I. Aufl. da sind. E. R. Weiß hat mir ein wirklich wundervolles  
Frontispiz dazu gegeben. Auch unter seinen Gemälden sind 2 sehr hohe;  
man, Du wirst ja sehen!

